

Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung



 **Bundesministerium**  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung

**Kompetenzfeld** Kreativität und Gestaltung

# Kulturen und Diskurse

STADTPLANUNG - GEBÄUDE IN DER STADT



## Impressum

### Herausgegeben von

Kunstlabor Graz | uniT

### Für den Inhalt verantwortlich

Kunstlabor Graz | uniT

### Autor\_in

Julia Laggner, 2016

### Layout

Entwurf: typothese – M. Zinner Grafik und Raimund Schöftner

Umschlaggestaltung: Adriana Torres

Satz: Kunstlabor Graz von uniT, Jakominiplatz 15/ 1. Stock, 8010 Graz

Die Verwertungs- und Nutzungsrechte liegen beim Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Die Beispiele wurden für Einrichtungen der Erwachsenenbildung entwickelt, die im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung Bildungsangebote durchführen. Jegliche kommerzielle Nutzung ist verboten.

Die Rechte der verwendeten Bild- und Textmaterialien wurden sorgfältig recherchiert und abgeklärt. Sollte dennoch jemandes Rechtsanspruch übergangen worden sein, so handelt es sich um unbeabsichtigtes Versagen und wird nach Kenntnisnahme behoben.

Erstellt im Rahmen des ESF-Projektes Netzwerk ePSA. Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

## NETZWERK ePSA



Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung



Bundesministerium  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung

# Inhalt

1.	Inhalt und Ziele .....	3
2.	Deskriptoren .....	3
3.	Arbeitsaufträge .....	4
	Arbeitsauftrag 1: Stadtspaziergang .....	4
	Arbeitsauftrag 2: Bauwerke beschreiben .....	5
	Arbeitsauftrag 3: Utopien entwickeln .....	7
5.	Handouts .....	9
	Handout 1	

# 1. Inhalt und Ziele des Moduls

Die Stadt und ihre Bauwerke bilden den Lern- und Erfahrungsraum in diesem Modul. Einen beobachtenden, forschenden Blick auf den Lebensraum Stadt zu entwickeln und eine kritische Haltung bezüglich städtebaulicher Veränderungen einzunehmen, sind nur zwei Lernziele der hier vorgeschlagenen Auseinandersetzung mit der eigenen, näheren Umgebung. Die Lernenden wandern durch die Stadt, fotografieren und beschreiben Bauwerke ihrer Wahl. Sie recherchieren die Geschichte des Bauwerks und beschäftigen sich dabei mit Begrifflichkeiten rund um die Geschichte der Baukunst, des Denkmalschutzes, der Bautypen und Baumaterialien. Im Anschluss an die Recherche können eigene Stadtutopien am Plan entworfen, skizziert, beschrieben, und mit Profis reflektiert werden. Das Modul kann durch einen Besuch in einem Stadtmuseum / Stadtarchiv ergänzt werden, sofern eines vorhanden ist.

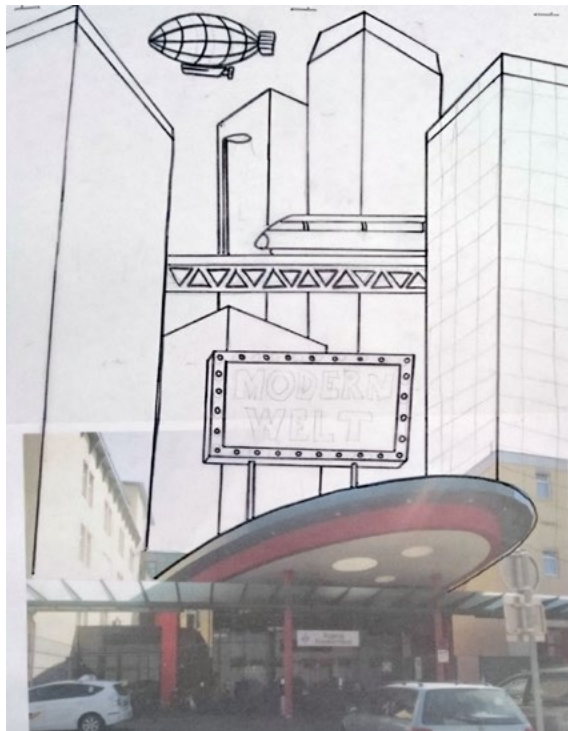


Abb. 1: Bild mit Skizze. KUNSTLABOR Graz, Laggner, 2016

## 2. Deskriptoren

1. Kunstwerke unterschiedlicher Epochen verorten und benennen
7. Kreative Gestaltungsprozesse als Kommunikationsmittel nutzen

## 3. Arbeitsaufträge

### Arbeitsauftrag 1:

### Stadtspaziergang – eine Reise durch die eigene Stadt / den eigenen Ort

**Setting:** Gruppenraum, Stadtraum

**Methode(n):** Gespräch, Rundgang durch die Stadt, Fotografie

**Dauer:** 120 Minuten, je nach Größe der Stadt / des Ortes

**Materialien:** Fotoapparate, Stifte, Papier, Drucker

Die Gruppe begibt sich, ausgerüstet mit Fotoapparaten auf eine Tour durch die eigene Stadt auf der Suche nach baulich interessanten Gebäuden. Gesucht werden Bauwerke, die das Interesse der Lernenden aus irgendeinem Grund erwecken: sei es, dass es ihnen besonders gefällt oder dass sie es für ausgesprochen misslungen halten. Es geht hier mehr um das subjektive Empfinden, als um die historische oder architektonische Relevanz. Auf diesem Spaziergang sollen die Lernenden ihre Augen für das Besondere, für das Skurrile, für das Schöne, das Hässliche, für besondere Proportionen, für Baumaterialien, für Gestaltungsdetails, für die Einbettung des Bauwerks in seine Umgebung etc. öffnen. Bauwerke sind nicht nur Gebäude: es können auch Brunnen, Denkmäler, Kioske, Wartehäuschen, Kirchen, Mauern, Tunnels oder Plätze ausgewählt werden. Die Route kann von der lehrenden Person auch so gewählt werden, dass die Lernenden an Orte kommen, die ihnen (noch) nicht so geläufig sind. Die Wahl der Route hängt unter Umständen auch davon ab, wie die/der Lehrende im Anschluss weiter arbeiten möchte: geht es mehr um die Themen Gebäudebeschreibung, Stadtgeschichte, Baukunst, Denkmalschutz etc., so ist eher ein Stadtteil zu wählen, der im Internet oder Stadtarchiv gut dokumentiert ist; ist der Fokus jedoch mehr in Richtung eigenes Gestalten, Stadtplanung und Utopien gerichtet, so könnten problematische Stadtteile interessant sein. Beides hat seinen Reiz, am Lohnendsten ist es sicher, Fotos von möglichst unterschiedlichen Objekten, Typen und Stilen zusammenzutragen!

#### Ablauf:

1) Die Tour wird mit einem Gespräch im Gruppenraum begonnen.

Hier wird das Ziel des Unterfangens besprochen: Am Ende des Rundgangs sollte jede Person ein Gebäude ausgewählt und fotografiert haben, über das sie danach weitere Recherchen anstellen (Arbeitsauftrag 2) und mit dem sie sich gestalterisch weiter beschäftigen möchte (Arbeitsaufträge 3 & 4). Die Auswahl der Gebäude folgt rein dem individuellen Interesse und Empfinden.

Weiters wird besprochen, was ein gutes Architekturfoto ausmacht: Das ganze Gebäude ist zu sehen, möglichst nicht verdeckt von vorbeigehenden Passanten; möglichst gut ausgeleuchtet; keine Türme oder Ränder abgeschnitten; Perspektive gut wählen, sodass man das ganze Gebäude auf dem Foto erfassen kann. Jede Person sollte die Adresse ihres Gebäudes notieren, das erleichtert eventuelle weitere Recherchen.

3) Rundgang durch die Stadt / den Ort. Jede/r Lernende wählt ein Bauwerk aus, das sie/ihn besonders interessiert. Das Bauwerk wird fotografiert, die Adressen werden notiert.

4) Im Anschluss an den Rundgang werden die Fotos ausgedruckt, die Lernenden erzählen, warum sie sich für das Bauwerk entschieden haben.

## Arbeitsauftrag 2: Bauwerke beschreiben

**Setting:** Gruppenraum

**Methode(n):** Ratespiel in Kleingruppen, Sammeln der Fragen, Finden von Kategorien, Einzelarbeit

**Dauer:** 100 Minuten (eventuell zusätzlich: Besuch eines Stadtmuseums)

**Materialien:**

- Bilder unterschiedlicher Bauwerke der eigenen Stadt - aus Reiseführern oder anderen Bildersammlungen (wahlweise die selbst fotografierten Bauwerke – siehe Arbeitsauftrag 1)
- Stifte, Papier, Plakatpapier
- Computer, Internet für die Recherche
- Für den Besuch des Stadtmuseums: Arbeitsblatt im Anhang1, Clipboard, Stifte

Ausgehend von den eigenen Fotos (Arbeitsauftrag 1) oder von mitgebrachten Bildern von bekannten Gebäuden beraten die Lernenden, wie man Gebäude mit Worten beschreiben kann.

Welche Fragen muss man stellen, wenn man Informationen über ein Bauwerk bekommen möchte? Über ein Ratespiel werden möglichst viele Fragen gesammelt, die zur Beschreibung von Bauwerken nützlich sein können. Gemeinsam einigt man sich auf fünf bis sechs Grundfragen.

**Ablauf:**

**1: Ratespiel JA/NEIN:** Die Lernenden gehen in Dreiergruppen zusammen. Eine Person wählt aus den Bildern eines aus und hält es verdeckt zu den beiden anderen Personen. Die zweite Person versucht durch geschicktes Stellen von Entscheidungsfragen möglichst viele Informationen über das Bauwerk herauszufinden. Die dritte Person dokumentiert die besten Fragen. Sobald der zweiten Person keine Fragen mehr einfallen, wird das Bild gezeigt und gemeinsam wird besprochen, ob die „richtigen“ Fragen gestellt wurden, ob andere besser gewesen wären oder ob weitere Fragen ergänzt werden sollten. Anschließend erfolgt ein Rollentausch mit einem neuen Bild.

**Impulsfragen könnten sein:**

- Fragen nach dem Bautyp: ist es eine Kirche? Ist es ein Wohnhaus? Ist es ein Brunnen?
- Fragen nach dem Namen: hat es einen Namen? Ist es das Rathaus? Ist es das Wahrzeichen...?
- Fragen nach den Materialien: ist es aus Stahl? Ist es aus Beton? Ist es aus Holz?
- Fragen nach dem Alter: ist es ein modernes Bauwerk? Ist es ein historisches Gebäude?
- Fragen nach Farbe, Größe, Besonderheiten, Fassade, Fenstern, Verputz....

**2: Die wichtigsten Fragen:** in der Großgruppe werden die ergiebigsten Fragen gesammelt. Auf diese Art werden Kriterien für die Beschreibung / Analyse eines Bauwerks von der gesamten Gruppe erstellt. Diese werden auf einem Plakat festgehalten.

### **3: Beschreibung eines Bauwerks meiner Wahl**

Die Lernenden beschreiben nach den gemeinsam erstellten Kriterien ein Bauwerk ihrer Wahl. Sofern sie im Rahmen eines Stadtrundgangs ein Bauwerk ausgewählt und fotografiert haben, beschreiben sie dieses. Andernfalls wählen sie aus einem Architektur-, einem Reisemagazin, einem Reiseführer oder aus einer anderen Bildersammlung ein Bauwerk aus. Viele Objekte, besonders die denkmalgeschützten, sind im Internet erfasst, die Lernenden versuchen auf diesem Weg oder über den Besuch in einem Stadtarchiv oder über andere Quellen möglichst viele Hintergrundinformationen zu den Bauwerken herauszufinden und sammeln die Informationen auf einem Plakat, auf das auch das Bild des Bauwerks geklebt wird.

### **4: Baugeschichte: Besuch des Stadtarchivs oder des Stadtmuseums**

Sofern es ein Stadtmuseum und/oder ein Stadtarchiv gibt, so können diese im Rahmen dieses Moduls besucht werden. Die Lernenden erfahren, wofür ein Stadtmuseum / ein Stadtarchiv notwendig sind und was die Aufgaben dieser Institutionen sind:

In einem Stadtmuseum werden Bilder, Malereien, Fotografien, Schriftstücke, Pläne und Gegenstände gesammelt, die an eine bestimmte Zeit erinnern. Es ist wichtig, Bilder und Dinge zu sammeln, damit man darstellen kann, wie sich die Stadtgeschichte weiter entwickelt hat: Wie sah der Bahnhof früher aus? Welche Gebäude wurden durch Feuer zerstört? Wo waren früher die Brücken, und Stadtmauern?

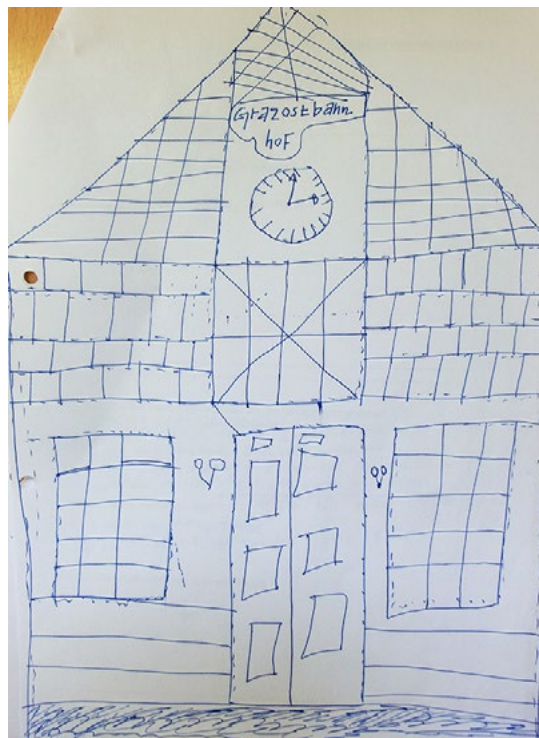


Abb.2.: Gebäudeskizze. KUNSTLABOR Graz, Laggner, 2016

## Arbeitsauftrag 3: Utopien entwickeln

**Setting:** Gruppenraum

**Methode(n):** Einzelarbeit; Entwicklung von Konzepten, Zeichnen von Plänen; Diskussion

**Dauer:** 120 Minuten (eventuell zusätzlich: Expert\_innengespräch)

**Materialien:**

- Ausdrucke der Bauwerke im Format A3
- Transparentpapier im Format A3
- Zeichenstifte in unterschiedlichen Farben
- Lineale
- Papier, Stifte

Wenn von Partizipation – also von Mitsprache, Teilhabe und Mitbestimmung die Rede ist, so muss jeder bei sich selbst beginnen: Kenne ich meine eigenen Bedürfnisse? In welchen Rahmenbedingungen lebe ich? Sind meine Bedürfnisse und die meiner nächsten Umgebung befriedigt? Wie sieht mein Lebensraum aus und was fehlt hier? In diesem Arbeitsauftrag beschäftigen sich die Lernenden mit ihren Bedürfnissen, mit ihrer eigenen Wahrnehmung des städtischen Umfelds. Sie entwickeln daraus Ideen für Stadtutopien und denken eine städteplanerische Veränderung durch, indem sie das beim Rundgang ausgewählte Bauwerk (Arbeitsauftrag 1) neu planen oder umgestalten. Sie schreiben ein Konzept für eine Umgestaltung und zeichnen einen Plan. Die Pläne werden mittels Transparentpapier über die Fotos der tatsächlichen Bauwerke gezeichnet, sodass der vorher/nachher – Effekt herauskommt und anschließend vorgestellt und diskutiert werden kann. Im Anschluss können Architekt\_innen oder andere Personen eingeladen werden, die sich in ihrem professionellen Leben mit der Entwicklung, Planung und Gestaltung von Gebäuden, Stadtteilen oder Städten beschäftigen (Politiker\_innen, Städteplaner\_innen, Soziolog\_innen, Historiker\_innen, Forscher\_innen), um mit ihnen gemeinsam die Konzepte und Gestaltungsideen der Lernenden zu analysieren und zu diskutieren.

**Ablauf:**

### **1: Utopie: Einführung des Begriffs Utopie.**

Im Griechischen wurde der Begriff verwendet, wenn man von einer fiktiven, zukünftigen Gesellschaftsordnung sprach, die an keine Regeln oder Ordnungen gebunden war. Die Lernenden sollen bei der Entwicklung ihrer eigenen Utopien ihre Wunschvorstellungen umsetzen, ohne über die bauliche oder politische Realisierbarkeit, über Kosten oder andere Hindernisse nachzudenken.



### Impulsfragen, die sich die Lernenden stellen sollen:

- Was brauche ich in dieser Stadt?
- Was fehlt?
- Wie könnte dieses Gebäude (besser) genutzt werden?
- Wie würde ich es umgestalten, sodass es diese Bedürfnisse ihren Platz bekommen?
- Welche neuen Formen / Farben / Materialien / Zubauten etc. soll das Gebäude bekommen?

### 2: Vorstellung der Ideen, Konzepterstellung

Die Lernenden stellen ihre Ideen vor, und schreiben ein Planungskonzept, indem sie Argumente für den Umbau anführen und genau beschreiben, was verändert werden soll.

### 3: Plan zeichnen

Über den Ausdruck des ursprünglich fotografierten Bauwerks wird ein Transparentpapier gelegt und fixiert. Nun werden jene Linien vom Foto auf das Transparentpapier übertragen, die bleiben sollen und zusätzlich wird das zukünftige Bauwerk auf der Zeichnung in verschiedenen Farben dargestellt.



Abb. 3-4: Planungskonzepte, Skizzen. KUNSTLABOR Graz, Laggner, 2016

### 4: Ideen präsentieren, Konzepte argumentieren

Die Lernenden präsentieren ihre Zeichnungen und erläutern ihre (utopischen) Ideen. Sie liefern Argumente für die Umgestaltung und diskutieren ihre Pläne mit den anderen. Besonders interessant wird es, wenn zu diesem Zeitpunkt Expert\_innen eingeladen werden, die Ideen, Bedenken und Rückmeldungen aus ihrer Sicht liefern können.



# 5. Handouts

Handout 1



# Handout 1

## Stadtmuseum

Name: \_\_\_\_\_

### Auftrag 1:

Nehmen Sie sich, die Ausstellung zu betrachten!

Was sehen Sie?

### Auftrag 2:

Suchen Sie auf den Bildern ein Gebäude, das Sie besonders interessiert.

Beschreiben Sie es:

Aus welcher Zeit stammt das Bild?

Zeichnen Sie auf der nächsten Seite eine Skizze!